

Liebe Klimaschutzinteressierte,

nach längerer Pause liegt jetzt der neueste Klimaschutz-Newsletter der Stadt Mölln vor. Es sind bewegte Zeiten, in denen zuletzt durch den Russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die daraus resultierenden Sanktionen und Gegensanktionen das Thema „Energie“ in aller Munde ist. Selbst dem letzten Kritiker der Energiewende dürfte inzwischen klar geworden sein, dass es kein „business as usual“ mehr geben kann. Gerade auch die hohen Energiepreise und die gestiegenen Anforderungen an Heizsysteme boten viel Grund zur Klage, sind aber auch ein starker Anreiz, beim Auf- und Ausbau der erneuerbaren Energien noch mehr Tatkraft und Ideen an den Tag zu legen.

So ist der Umbau des Möllner Wärmesystems auch gerade ein Schwerpunkt der Arbeit des Klimaschutzmanagements im Stadthaus. Detaillierte Informationen folgen, sobald die Planungen weiter fortgeschritten sind.

Auf den folgenden Seiten habe ich einmal versucht ein paar Highlights aus dem Klimaschutz der Stadt zusammenzustellen und freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Rüdiger Schacht,
Klimaschutzmanager der Stadt Mölln
Tel.: +49 (4542) 803-180
E-Mail: ruediger.schacht@moelln.de

Wechsel im Möllner Klimaschutzmanagement

Seit dem zweiten Januar 2023 hat der Geologe Dr. Rüdiger Schacht das Klimaschutzmanagement im Möllner Stadthaus übernommen und arbeitet an der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes



Als geborener Kieler kenne und schätze ich Mölln bereits aus meiner Kindheit und verbrachte viele Ferienwochen an der Lauenburger Seenplatte. Ich lernte im Gudower See schwimmen und erkunde auch heute noch gern die herrliche Landschaft zu Fuß, mit dem Kajak oder dem Fahrrad.

Nach dem Studium der Geologie/Paläontologie an der Kieler Christian-Albrechts-Universität (CAU), promovierte ich in der Meeresgeologie zur Klima- und Enteisungsgeschichte NW-Spitzbergens an der CAU und am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, GEOMAR.

Als Wissenschaftler nahm ich an nationalen und internationalen Schiffsexpeditionen in die Arktis, den Nordatlantik, die Nord- und Ostsee und den Südatlantik teil und erforschte die nacheiszeitliche klimatische Entwicklungsgeschichte der jeweiligen Meeresregion.

Eine lebensgefährliche Erkrankung beendete meine Forscherlaufbahn und ließ mich schließlich im Wissenschaftsjournalismus landen. Als freier Journalist schrieb ich für die großen deutschen Wissenschaftsmagazine sowie überregionale und regionale Tages-, Wochen- und Lokalzeitungen meistens zu Themen aus der Klima-, Polar- und Meeresforschung.

Die Verbreitung von Fake-News ließ mich den Entschluss fassen, ein Sachbuch zur Methodik der Klimaforschung zu verfassen, das 2013 bei SPRINGER-SPEKTRUM veröffentlicht wurde. Schließlich vermittelte ich mein Wissen als Dozent in der Erwachsenenbildung.

Dann sah ich, dass Mölln einen neuen Klimaschutzmanager sucht, und fühlte mich angesprochen. Als Meeresgeologe habe ich viele Sedimentkerne aus den Ozeanen untersucht und dabei die Auswirkungen natürlicher klimatischer Wechsel in der Vergangenheit gesehen.

Am heutigen, von uns Menschen gemachten, Klimawandel erstaunt und erschreckt mich immer wieder aus Neue, wie schnell die Veränderungen gerade ablaufen. Noch haben wir die Option des Handelns und ich versuche das Beste für Mölln und die Welt dazu beizusteuern.

Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren!

Heiliger Bach und Langes Moor

Neue Ansätze und Ideen zur Rettung eines Natur-Kleinods im Möllner Stadtwald

Von Rüdiger Schacht



Bild 1: Der „Heilige Bach“ im Möllner Stadtwald (Foto: R. Schacht)

Mölln im Januar 2023: An dem grauen Mittwochmorgen regnet es „Bindfäden“, als eine Abordnung der Fachbereiche „Bauen und Stadtentwicklung“ und „Kommunale Betriebe“ der Möllner Stadtverwaltung gemeinsam mit Vertretern der Wasser- und Naturschutzbehörden des Kreises sowie des Gewässerunterhaltungsverbands Hellbach-Boize die matschigen Wege durch den Möllner Stadtwald durchschreitet. Ziel ist der sogenannte „Heilige Bach“ mit dem angrenzenden „Langen Moor“ im nordöstlichen Bereich der Möllner Seenkette.

Gespeist vom Oberflächenwasser aus dem umliegenden Waldgebiet sammelt sich Feuchtigkeit in einer Senke, die den „Quellbereich“ des „Heiligen Baches“ unweit des Wildparks Uhlenkolk bildet. „Selbst in den heißen Sommern der letzten Jahre fiel dieser Bereich so gut wie nie trocken“, erläutert der Leiter des Fachbereichs „Kommunale Betriebe“ der Möllner Stadtverwaltung, Lars Maier. Das Oberflächenwasser des anliegenden Siedlungsbereiches gelangt über verschiedene Niederschlagswasserleitungen in den Taleinschnitt, in dem es sich dann ansammelt und in den Lütauer See abfließt. Die Bäume des dort anstehenden Bruchwaldes beschatten den Bereich und schützen vor Verdunstung.



Bild 2: Am Quellbereich des „Heiligen Baches“ (Foto: R. Schacht)“

„Über die Zeit hat sich hier ein echtes Kleinod der Möllner Natur entwickelt: ein Niedermoor im Stadtwald, mit großer Artenvielfalt“, erklärt Maier. Besonders erfreut ist er, dass eine Laune der Natur hilft, den kleinen Bach aufzustauen: Ein bei Sturm umgekippter Baum liegt quer über den Bach, und bildet einen natürlichen Staudamm. „Der Stamm staut das Wasser des „Heiligen Baches“ auf und hält damit den Wasserstand im Quellbereich so hoch, dass sich ein natürlich funktionierendes Moor bilden und halten konnte“, erläutert Maier.



Bild 3: An der Staustufe vor der Wiederherstellung (Foto: R. Schacht)



Bild 4: An der Staustufe nach der Wiederherstellung (Foto: R. Schacht)

Um diesen Zustand zu erhalten hat der Fachbereich „Kommunale Betriebe“ den Staudamm mit zusätzlichen Totholz-Stämmen verstärkt und ein Schild mit der Aufschrift

„Naturschutzmaßnahme, bitte kein Totholz aus dem Gewässer entfernen!“ aufgestellt.

„Der Nutzen des Schildes ist leider überschaubar“, bedauert Maier und ergänzt: „Auf unseren Kontrollgängen sehen wir immer wieder, dass der Damm eingerissen wurde und die Stämme des Wehrs im Bach herumliegen – Schade!“



Bild 5: Hinweisschild an der Staustufe (Foto: R. Schacht)

Ein Problem, dessen sich die Stadtverwaltung bewusst ist, ist der Umstand, dass bei starken Regenfällen das zurückgestaute Wasser des „Heiligen Baches“ auch die anliegenden Grundstücke tangiert und dort gelegene Senken in kleine Seen verwandelt. „Ich kann die Anwohner verstehen, wenn sie dagegen aufbegehren“, sagt Maier, „niemand möchte, dass sein Grundstück unter Wasser steht.“

Es scheint also auch hier einmal mehr auf den alten Interessenskonflikt zwischen Menschen und Naturschutz herauszulaufen, für den eine Lösung gefunden werden muss. „Als Erstes werden wir eine genaue Höhenkarte erstellen und dann nach einer Lösung suchen, die sowohl für die Anlieger als auch für den Naturschutz akzeptabel ist“, sagt Maier und ergänzt: „Wir möchten dieses Kleinod im Möllner Stadtwald auf jeden Fall erhalten.“

„Gerade auch ein kleines Moor wie dieses, ist extrem wichtig für den Standort Mölln“ unterstützt die Leiterin der Integrierten Station Lauenburgische Landschaften im Naturparkzentrum Uhlenkolk, Jeanine Wagner, Lars Maier, und ergänzt: „Hinzu kommt, dass die hier laufende Maßnahme exakt im Sinne der Biodiversitätsstrategie des Landes Schleswig-Holstein ist – und: dass der Bereich, in dem das Moor sich befindet, ein so genannter „Kernaktionsraum“ dieser Strategie ist.“

Zu guter Letzt noch ein Tipp zum Geld- und Wassersparen:

Sparduschköpfe im Test von Stiftung Warentest

Wassersparende Duschköpfe

Ausgiebig duschen und trotzdem Geld sparen – das soll gehen? Zumindest versprechen das manche Duschköpfe. Die Stiftung Warentest hat 20 wassersparende Duschköpfe getestet – mit manchen kannst du bares Geld sparen, andere bringen dagegen fast nichts.

Einen ausführlichen Beitrag zum Thema finden Sie bei Bayern3 unter der Web-Adresse

<https://www.bayern3.de/sparduschkoepe-im-test-von-stiftung-warentest-wassersparende-duschkoepe-mit-diesen-kannst-du-hunderte-euro-beim-duschen-sparen>

oder dem QR-Code

